

Bikulturelle Ehen und Beziehungen

- 1 Mit der Globalisierung und der Migration nimmt die Zahl bikultureller Partnerschaften ständig zu. In Deutschland sind 4 % der Einheimischen mit Ausländern verheiratet. In Frankreich ist jede fünfte Ehe 5 bikulturell, das sind 20 %, und in der Schweiz sind es etwa 35 %. Fast jeder dritte Schweizer heiratet eine Ausländerin, fast jede vierte Schweizerin einen Aus-

Geld und Arbeit, Sprache und Kommunikation, 25 Heimweh und psychisches Wohlbefinden, aber auch die Religion. Dazu kommen oft Probleme mit den Behörden, z. B. wegen der Aufenthalts- und Arbeitserlaubnis.

Wenn ein Ausländer oder eine Ausländerin am neuen 30 Ort keine Arbeit findet, kann dies das Gleichgewicht in der Beziehung schnell stören. Vor allem Männer haben oft Probleme, wenn sie von ihrer Partnerin finanziell abhängig sind. Daher kann eine gute Arbeit und ein offenes Klima am Arbeitsplatz die Integration 35 in einer neuen Umgebung sehr positiv beeinflussen.

Eine wichtige Rolle spielt auch die Sprache. Es entstehen schnell Konflikte, wenn die Partner einander sprachlich nicht verstehen, wenn einer der beiden die Sprache der anderen Person bzw. die Sprache der 40 Umgebung nicht so gut beherrscht. Für die Kinder dagegen kann eine bikulturelle Ehe, in der die Eltern verschiedene Sprachen sprechen, eine Chance sein. Sie lernen meist ohne Probleme mehrere Sprachen.

Viele Menschen, die in eine neue Welt auswandern, 45 denken oft an ihre Heimat und werden dabei traurig. Sie haben ihre alte Welt im Kopf noch nicht verlassen. Gegen Heimweh hilft ein soziales Netz mit neuen Freunden und Freundinnen. Auch die Integration in einen Sportverein, wo meist ein offenes Klima 50 herrscht, kann helfen. Wichtige Faktoren für die Integration sind auch religiöse Werte und Vorstellungen.

Insgesamt kann man sagen, dass für viele bikulturelle Paare das Zusammenleben in einem neuen Land eine 55 große Chance sein kann. Vor allem dann, wenn beide bereit sind, offen auf die Probleme der neuen Umgebung und die Probleme des Partners oder der Partnerin einzugehen.



länder. 65 % der ausländischen Partner bzw. Partnerrinnen von Schweizern stammen aus europäischen 10 Ländern, 35 % sind aus nicht-europäischen Ländern. Interessant ist auch die Tatsache, dass bikulturelle Beziehungen etwas stabiler sind als andere: 45 % der Ehen zwischen Schweizerinnen und Schweizern werden wieder geschieden, aber nur 39 % der Ehen, bei 15 denen einer der Partner aus dem Ausland kommt.

Trotzdem ist die Situation in bikulturellen Beziehungen nicht immer einfach. Was ist bei bikulturellen Paaren anders? In diesen Beziehungen verlässt oft 20 eine Person ihr Heimatland und damit auch ihre Familie und die Freunde und lebt dann mit dem neuen Partner oder der Partnerin zusammen. Nach dem ersten Stadium der Verliebtheit können daher schnell Probleme auftauchen, mit denen die beiden nicht gerechnet haben. Gründe für Probleme sind vor allem

Aufgaben

Sie lesen Aussagen zum Text. Entscheiden Sie „richtig“ oder „falsch“. Kreuzen Sie an.

1. In Deutschland ist jede fünfte Ehe bikulturell.
 - Richtig
 - Falsch
2. In bikulturellen Beziehungen gibt es seltener Probleme als in anderen Beziehungen.
 - Richtig
 - Falsch
3. Bikulturelle Beziehungen sind häufiger instabil als andere Ehen.
 - Richtig
 - Falsch
4. Kinder in bikulturellen Familien haben oft Schwierigkeiten beim Sprachenlernen.
 - Richtig
 - Falsch

Beantworten Sie die folgenden Aufgaben in 1-3 Sätzen.

1. Was sind typische Probleme in bikulturellen Beziehungen?
2. Warum ist Sprache in einer bikulturellen Beziehung so wichtig?
3. Welche Vorteile haben Kinder aus bikulturellen Familien?